Der Ausschussvorsitzende eröffnete die Diskussion zu Parametern zukünftiger Wirtschaftsförderung im Rhein-Sieg-Kreis.

Abg, Hoffmeister führte zunächst aus, dass der Antrag von der Fraktion gestellt wurde, um einen Diskussionsprozess zu eröffnen. Hieraus sollen sich zukünftige wichtige Paramater für die Wirtschaftsförderung ergeben.
Dieser Prozess müsse über die Kommunalwahl hinaus fortgeführt und innovative und evtl. auch neue Parameter, für eine nach der Corona-Pandemie wieder erstarkende Wirtschaft, enthalten.
Die im Antrag aufgeführten Themen stellten keine abschließende Diskussionsgrundlage dar. Er wolle gerade zu einem gemeinsamen Diskurs auffordern, in den jede Partei ihre Kompetenzen einbringen könne.
Danach stellte er die im Antrag aufgeführten Punkte vor.
Ergänzend merkte er an, dass in der angestoßenen Diskussion auch die bereits bestehenden sozialen Aktivitäten der Unternehmen zu berücksichtigen seien. Er freue sich nun auf Ergänzungen und neue Gesichtspunkte.

Abg. Schmitz ergänzte zu den vorangegangenen Ausführungen, dass der Ansatz umfassend zur Klärung der Herausforderungen, Möglichkeiten und Chancen zukünftiger Wirtschaftsförderung zu betrachten sei. Er hob hervor, dass die im Antrag schriftlich dargelegten Ansätze als erste Diskussionsgrundlage dienen sollen.

Abg. Waldästl begrüßte den Ansatz der Fraktionen CDU und GRÜNE. Er verstehe den Antrag als Einladung zur Diskussion.

Er wolle einige Punkte skizzieren, die zukünftig eine Rolle spielen sollen. Man müsse sich vor Augen führen, dass wir uns in einer der größten Wirtschaftskrisen der letzten Jahrzehnte befänden. Hierfür brauche man Antworten und könne als Wirtschaftsausschuss neue Wege beschreiten.

Drei Punkte wolle er hervorheben: Wie wolle man in Zukunft im Rhein-Sieg-Kreis leben, wohnen und arbeiten. Den Menschen müsse weiter Sicherheit gegeben werden.
Weiter müssten klare Perspektiven für Kinder und Familien aufgezeigt werden. Die Wirtschaft könne nur funktionieren, wenn das Alltagsumfeld entsprechend organisiert werden könne. Beispielhaft nannte er die bevorstehenden Sommerferien.
Das Thema Gesundheit und Pflege sei gestern in den AIG verwiesen worden.
Er glaube weiterhin, dass gerade in der jetzigen Zeit ein Wirtschaftsbeirat zum engen Austausch nützlich wäre.
Fraglich sei, wie der Rhein-Sieg-Kreis kommunale Wirtschaftsförderung betreiben könne. Hierzu könne ein Innovationsprogramm Rhein-Sieg-Kreis 2025 notwendig sein, welches konkrete Projekte aus dem Bereich Digitalisierung und Klimaschutz enthalte. Auch Investitionsförderungen des Kreises sollten angedacht werden.

Bei der regionalen Daseinsvorsorge gehöre seiner Meinung nach die Verbraucherzentrale dazu. Die Wirtschaftsförderungen könnten ebenfalls bei der Vermarktung Hilfestellung leisten.
Zum Thema Homeoffice führte er aus, dass die Kreisverwaltung bei diesem Thema selber noch Nachholbedarf habe. Gerade um in der Region Staus zu reduzieren, sollte der Kreis beim Homeoffice als Vorbild dienen.

Gerade jetzt gebe es sehr gute Chancen den Heimattourismus zu fördern.

Weiter wies er auf eine alte Projektidee hin, der Kooperation der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg mit der Hochschule Siegen und der Planung eines Wissenschaftscampus an der oberen Sieg. Über dieses Projekt solle zur Verknüpfung von Wohnen, Leben und Arbeiten gerade im ländlichen Raum noch mal nachgedacht werden.

Abg. Franken wies darauf hin, dass durch die Corona-Krise es in vielen Teilen der Bevölkerung große Angst um die Zukunft gebe. Das Bewusstsein, dass Arbeitsplätze nicht in unbegrenzter Zahl vorhanden seien, sei sehr stark gestiegen. Wirtschaft und Arbeitsplätze können nicht mehr als selbstverständlich hingenommen werden. Daher sollen Unternehmen gestärkt werden, wenn noch Wachstum generiert werden könne. In den letzten Jahren seien die Auflagen und Dokumentationspflichten ständig gestiegen. Hier solle hinterfragt werden, ob dies in diesem Umfang immer nötig sei.

Das Thema Tourismus im Rhein-Sieg-Kreis werde seit mehreren Jahren forciert. Aufgrund der Auflagen in der Krise lohne sich aber zurzeit nicht für jeden Betrieb die Öffnung.

Das Thema Homeoffice wolle er als letzten Punkt aufgreifen. Hier sollen vermehrt Coworking Spaces im ländlichen Raum errichtet und den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. So könnten Büroflächen und Infrastruktur zeitlich befristet für Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Damit können Büroräume für flexibles und ungestörtes Arbeiten mit den Vorteilen der kurzen Wege verknüpft werden.